

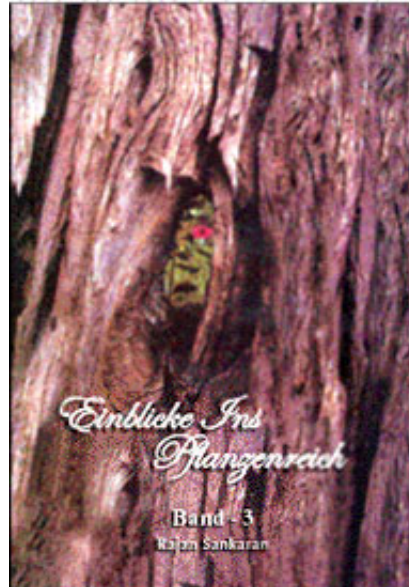
Rajan Sankaran

Einblicke ins Pflanzenreich - Band 3

Leseprobe

[Einblicke ins Pflanzenreich - Band 3](#)

von [Rajan Sankaran](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b4421>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH
Blumenplatz 2
D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Fax +49 7626 9749 709
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



CACTACEAE

(Kakteen-Familie)



Die Kakteen-Familie schließt die bekannten homöopathischen Mittel *Cactus grandiflorus*, *Cereus bonplandii* und *Anhalonium* ein, die sich bei Herzbeschwerden hervorragend bewährt haben. Die Pflanzen zeichnen sich durch einen sukkulenten Stamm, Stacheln (eigentlich zurückentwickelte Blätter) und farbenprächtige Blüten aus.

ZUSAMMENFASSUNG CACTACEAE

Empfinden

Zusammengeschnürt, kleiner gemacht, geschrumpft, kontrahiert, gebunden in der Falle, zusammengedrückt, niedergetrampelt, bedrückt, von einer Last niedergedrückt. Von einer Krallen festgehalten.

Passive Reaktion

Geschrumpft.

Aktive Reaktion

Ausdehnung, Größerwerden, ohne Fesseln und befreit.

Kompensierung

Unbeeinträchtigt von Zusammenziehen und Bedrückung.

MIASMEN

Vorhandene Mittel	Zusätzliche Mittel
Akut	Cactina
Typhös	Carnegia gigantea
Malaria	Cactus grandiflorus
Ringwurm	Opuntia vulgaris
Sykose	
Tuberkulös	Cereus bonplandii
Krebs	Anhalonium lewinii
Leprös	Cereus serpens
Syphilis	

1229



URSUBSTANZBEGRIFFE DER CACTACEAE

Zusammengeschnürt, zusammenschnüren, kontrahiert, kleiner gemacht, geschrumpft, schrumpfen, in der Falle, zusammengedrückt, umkrallt, packen, von einer Last niedergedrückt, bedrückt, drücken, Druck, niedergetrampelt, gebunden, vollpfropfen, vollpacken, fest, zusammenpacken, ergreifen, greifen, grapschen, kompakt machen, festmachen, niederzwingen, komprimieren, quetschen, einengen, verdichten, kondensieren, kleiner werden, gefangen, in ein Netz verstrickt, in die Falle gegangen, im Netz, klammern, gestrandet, zusammenbündeln, mit Klammern stützen, eingeengt, Ausdehnung, ausdehnen, ohne Fesseln, befreit, grenzenlos, ohne Ende, unendlich, unaufhörlich, niemals endend, unbegrenzt, weit, sich ausbreitend, größer werden, größer machen, wachsen, groß.



FALLBEISPIELE

EIN FALL VON CACTINA (1)

Von Jeff Baker

Hervorhebungen in Kursivschrift stammen von mir.

Der folgende Fall wird Kontroversen hervorrufen, denn meines Wissens gibt es in der homöopathischen Literatur praktisch keine Information zu dem benutzten Heilmittel. Sogenannte Puristen werden die Vorstellung, ein Heilmittel zu verabreichen, von dem es bisher keine Prüfung gibt, als äußerst beunruhigend empfinden.

Im Aphorismus 3 des Organons schreibt Dr. Hahnemann: "Sieht der Arzt deutlich ein,... was an den Arzneien, das ist, an jeder Arznei insbesondere, das Heilende ist (Kenntniß der Arzneikräfte) und weiß er nach deutlichen Gründen das Heilende der Arzneien dem, was er an dem Kranken unbezweifelt Krankhaftes erkannt hat, so anzupassen, daß Genesung erfolgen muß,... so versteht er zweckmäßig und gründlich zu handeln und ist ein ächter Heilkünstler."

Hahnemann sagt an keiner Stelle, dass man sich nur auf die Substanzen beschränken dürfe, die durch Prüfungen gegangen sind. Seine Betonung liegt auf dem Prinzip, dass der praktizierende Heiler das individuell angezeigte Mittel gemäß klar definierter Prinzipien erkennen müsse. Und genau dies ist beim vorliegenden Fall geschehen. Im Wissen um das charakteristische Empfinden einer Pflanzenfamilie und im Verstehen der Tiefe der Pathologie (Miasma) des spezifischen Falles wurde ein Mittel gewissenhaft ausgewählt. Ich habe also ein Heilmittel gemäß klar definierter Prinzipien gefunden und angewandt.

Es ist unbestrittene Tatsache, dass unser Wissen um Heilssubstanzen begrenzt ist (viele Prüfungen umfassen nur einige wenige Sätze Dokumentation). Wenn wir aber ein gutes Fundament an Wissen haben, auf dessen Basis wir verschreiben können, ist es dann nicht geradezu imperativ, dass der Arzt versucht, damit Leiden zu beenden, anstatt zu warten, dass wir einem willkürlichen und idealen Konstrukt gerecht werden? Dieser neue Ansatz des Verstehens versetzt uns in die Lage, bedeutend mehr Menschen zu behandeln, als das früher der Fall gewesen war. Es geht um nichts anderes als um die natürliche Weiterentwicklung der Vorgehensweise, die Dr. Hahnemann vor so langer Zeit aufgezeigt hat.

Dies ist der Fall von AG, einer 23 Jahre alten Frau, die im Mai 2000 zum ersten Mal in meine Behandlung kam.

P: Sechs Jahre lang hatte ich wirklich *sehr schlimme Schmerzattacken*. Ich hatte schon immer eine Neigung dazu, seit meinem fünften Lebensjahr. Als ich ein kleines Kind war, litt ich an einem schlimmen Zwangsverhalten. Es ist immer dasselbe Verhalten, dasselbe Gefühl, dasselbe zwanghafte Denken.

☞ Mein Denken ist wie *in einem festen Griff*, einfach sehr zwanghaft. Ich war immer gut in Mathematik gewesen, in Logik. Wenn mein Denken sich auf etwas einlässt, dann bleibt es dabei. Es fällt mir nicht leicht wieder loszulassen, es ist einfach ganz zwanghaft, ganz besessen. Meine Gedanken werden in ihrem Stolperfall einfach weitergetragen. Und weil ich Angst habe, wird es dann besonders schlimm.

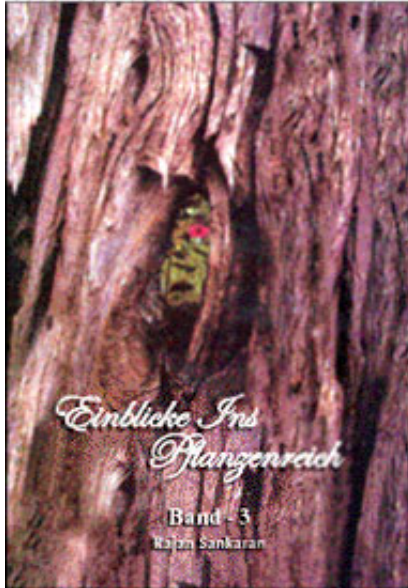
Ich gehe nicht mehr aus dem Haus. Seit Kurzem habe ich Angst davor irgendetwas zu essen, ich habe Angst, dass etwas verunreinigt sei, vergiftet, und das ohne irgendeinen bestimmten Grund.

So war ich schon immer, von klein an. Es ist deshalb ziemlich schlimm.

Körperlich bin ich wirklich übersensibel. Der kleinste Schmerz wird übergroß, und mein Körper spaltet sich auf, meine rechte Seite und meine linke Seite trennen sich. Ein Ohr wird dann ganz heiß, ich bekomme wuchernde Ausschläge, ich habe Schmerzen links im Hals, mein linkes Fußgelenk pulsiert vor Schmerz. Ein heißes Ohr - das habe ich oft, dass ein Ohr flammend rot wird. Ich habe diese Spaltung, und ich reagiere einfach auf alle Wahrnehmungen überempfindlich, wegen meines Denkens und weil mein Körper sich wirklich schwach fühlt.

Körperlich fühle ich mich den ganzen Tag lang elend. Ich habe das Gefühl, dass ich nicht atmen kann, dass mein Atem ganz flach ist. Ich habe arge Atembeschwerden, denn ich habe schlimme Allergien. Wenn ich starke Angst habe, dann werde ich ganz depressiv, denn dann kann ich nichts tun.

Als ich jünger war, hatte ich ein schlimmes Zwangsverhalten mit wiederholtem Nachprüfen, Nachprüfen von Schlössern, ob sie geschlossen seien. 1993 riss ich mir Haare aus. Ich tue das manchmal immer noch, aber nicht mehr so häufig. Ich habe wirklich einfach zu viel Angst, vor fast allem. Richtig schlimme Angstattacken habe ich nur noch selten. Ich hatte sie für so viele Jahre, ich merke es, wenn sie kommen und ich kann damit umgehen. Die Tabletten, die ich deshalb einnehme, mag ich



Rajan Sankaran

[Einblicke ins Pflanzenreich - Band 3](#)

904 Seiten, geb.
erschienen 2008



Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de